

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

38 (14.2.1869)

Sonntag, 14. Februar 1869.

Badische Chronik.

*** Zur Arbeiterfrage.** Nicht häufig konnte man in den letzten Tagen der Neujahrsbegegnung, man erweise den Lassalleianischen Agitatoren eine viel zu große Ehre durch die eingehende Beschäftigung mit ihnen, man lege ihnen eine Wichtigkeit bei, welche weder durch ihre Person noch durch ihre Sache gerechtfertigt erscheint. Selbst einige badische Blätter zeigen nicht über Luft, das sie und da etwa hervorgetretene Unliebame durch Bemerkungen über die angebliche Bedeutungslosigkeit der Sache aus der Welt zu schaffen. Auch die Thatsache, daß überall eine gewisse Menge von Beitrittserklärungen zum „Allgemeinen deutschen Arbeiterverein“ erfolgt ist, in Freiburg aber, als Folge des Sieges, dem Vernehmen nach eine sehr große Menge, sind Viele geneigt, als unerheblich zu bezeichnen, da es doch verhältnismäßig immer nur eine kleine Anzahl, ein schwacher Bruchtheil der gesammten Arbeiterbevölkerung sei, welcher sich jenem Verein anschliesse. Dem gegenüber erlauben wir uns heute einige vorläufige Bemerkungen.

Das es für die nächste Zeit eine überflüssige Sorge wäre, im Geiste die Arbeiter unserer größeren Städte auf der Barrikade zu erblicken, ist ohne Zweifel richtig. Ja man wird sagen dürfen, daß noch auf lange hinaus ein irgend erheblicher Einfluß, den diese Bevölkerungsklassen auf unser politisches Leben, unsere Wahlen u. s. w. etwa üben könnte, zu den unvorstellbaren Dingen gehört. Und ganz gewiß ist es endlich richtig, daß, welches auch die Schädigungen sein mögen, die sie vielleicht durch Veranlassung von Strike's den Fabrikanten, den Kapitalisten und dem ganzen Publikum zuzufügen im Stande sind, der weitans größte Schaden doch jedenfalls diese mittelständlichen Arbeiter selbst trifft, welche in Wahrheit den Akt abgeben auf dem sie sitzen, und dadurch zwar den Gesellschaftskörper benachteiligen, sich selbst aber vollends zu Grunde richten. Sind nun diese Sätze wahr, so hat es auch mit den praktischen Bestrebungen der Lassalleaner für's erste nicht viel auf sich. Das allgemeine Wahlrecht werden wir in nicht ferner Zeit haben, ohne sie und trotz ihrer; daß dann auch nur ein einziger Lassalleianischer Volksvertreter in irgend einem süddeutschen Lande durchgehe, beweisen wir indessen stark, und der ihnen zu gewöhnliche Staatskredit auf so und so viele Millionen wird also wohl noch lange auf sich warten lassen. Ueberflüssig hat der Staat diese Millionen nicht, eine allgemeine Landessteuer zu solchen Zwecken würde schwerlich allgemeinen Beifall finden — zumal auf dem Lande —, und so gewiß ist man bei uns Wohlthäter durch die in Oesterreich gemachten Erfahrungen, um zu wissen, daß es mit dem leichtfertigen Drauflospumpen nicht geht. Wenn auch die Kenntnis volkswirtschaftlicher Grundzüge leider noch sehr im Argen liegt, so hat Jeder doch eine instinktmäßige Abneigung gegen Staatsschulden ohne solide Deckung, und fühlt, daß aller Jammer der österreichischen und italienischen Papiergeldwirtschaft in dem ersten Schritt auf dieser Bahn wurzelt. Freilich ahnen die Wenigsten, wie weit sich dieser Satz verfolgen läßt, und daß nach Mill's trefflicher Beweisführung alle die Kapitalisten, welche z. B. England zu seinen Kriegen mit Frankreich aufnahm, und welche jetzt die ungeheure englische Staatsschuld bilden, in Wirklichkeit aus den Taschen der Arbeiter geflossen sind — welche letzteren, bewußt oder unbewußt, ganz gewiß auch alle jene Millionen mit ihrem Schweiß würden heimzahlen müssen, welche etwa einmal zur Bewirkung ihrer Theorien aufgewendet würden! Gleichviel, selbst das lebhafteste Interesse an der Arbeiterfrage in unseren gesetzgebenden Körperschaften vorausgesetzt, ist dennoch nicht von weitem daran zu denken, daß wir uns einmal mit der Staatsgarantie für die Lassalleianischen sog. Produktivassoziationen oder gar mit direkter Hergabe der Mittel zu beschäftigen lassen werden. Was noch darüber hinausgeht, die jeden Infragestellungen des gesammten Privatguthums, die angeregte Eingebung des gesammten Grundbesitzes durch den Staat und was dergleichen Tollheiten mehr sind, das lohnt freilich nicht der Mühe, davon zu sprechen; dergleichen fordert alle guten Elemente der Gesellschaft in solchem Maße auf, in den Pre-

digern dieser Lehre den gemeinsamen Feind zu erblicken, daß höchstens der Mangel an Einsicht bewundert werden muß, welcher unser gegnerisches Baden mit solchen Ausgeburten einer Großstadtphantasie beglücken will. Die Herren Agitatoren dürften gut thun, in diesem Punkt ihre Weisheit im Saak zu behalten, sonst möchte es ihnen noch irgendwo übel ergehen.

Und dennoch, fragt man, diese einer hoffnungslosen, unmöglichen, nicht sehr gefährlichen Sache gewidmete Aufmerksamkeit?! Gewiß, denn noch. Es sind drei Erwägungen, welche hier für uns maßgebend sind. Da ist zuerst die verderbliche Wirkung, welche diese Lehren und welche die in ihrem Sinn gegründeten und geleiteten Vereine auf den Arbeiterstand, wenigstens auf große Theile desselben, üben müssen. Die Arbeit unserer Zeit, die Kluft zwischen den Ständen anzufüllen und ein einträgliches Zusammenwirken auf die großen Zwecke der Kultur hin zu erzielen, vor Allem also die arbeitenden Klassen moralisch durch Veredelung, intellektuell durch Bildung und materiell durch Beförderung des Sparens und einer möglichst fruchtbringenden Verwendung dieser Ersparnisse zu heben, ist wahrlich ohnein keine kleine; und wenn nun auf allen Gassen gepredigt wird, man dürfe solche Zumuthungen dem armen, vielgeplagten Arbeiter gar nicht machen, es müsse auch ohne Dies gehen, so werden die schlimmen Folgen empfindlich genug sein, auch wenn man sie nicht gerade alsbald spürt. Es ist ja eine anerkannte Wahrheit, daß die ganze Gesellschaft, daß das Kapital, der Gewerbestand, die Fabrikation ein ungeheures Interesse daran haben, den Arbeiter auf eine höhere Stufe erhoben zu sehen, und wo diesem wesentlich sittlichen Fortschritt ein Hinderniß in den Weg gelegt wird, da hat die Gesamtheit darunter zu leiden. Soviel die Noth, Arbeitsunlust, feindselige Gesinnung und geringe Leistungsfähigkeit der Arbeiter kontervirat oder gar künstlich vermehrt und geschützt werden, so viel langsamer vollzieht sich der allgemeine Fortschritt, über so viel weniger Mittel verfügt die Kultur — schon weil sie einen Theil ihrer Mittel unfruchtbar aufwenden muß, um den Feind in ihrem Schooß zu bekämpfen. — Zum Zweiten sollte man es doch auch mit diesen zu gründenden Lassalleianischen Vereinen nicht allzu leicht nehmen. Viel Schaden werden sie uns, wie schon gesagt, zunächst nicht, wenigstens nicht sichtbar. Aber das Gift wird weiter streuen, der Raufwurf wird weiter wüthen; und eines schönen Tages, wo wir uns dessen am wenigsten versehen, herden wir mit der Thatsache zu rechnen haben, daß in unserem Lande so und so viel Tausend Männer und Jünglinge einem straff organisierten, überall hin verzweigten, einen mächtigen Rückhalt besitzenden Verein angehören. Immerhin wird auch dann dieser Verein nur einen kleinen Bruchtheil der Gesamtmasse unserer Arbeiter bilden; aber wie viel Menschen sind es denn überhaupt, von denen jeweils eine politische Bewegung ausgeht, und wie viele Menschen haben denn im Fall einer solchen Bewegung eigene Initiative? Hier wie überall läßt der große Haufe hinter einigen entschlossenen, ihrer Zwecke sich bewußten Männern her, und hier wie überall imponirt Derjenige am meisten, welcher am energischsten und radikalsten auftritt. Was dann? Nun dann wird man, nicht wahr? den Verein polizeilich auflösen und seine Versammlungen von Soldaten auseinanderpressen lassen, und über die Folgen die Hände in Unschuld waschen, weil man ja nicht anders habe handeln können!

Einem dritten, wohl zu bedenkenden Punkt endlich bilden die Behauptungen, welche die Ziele dieser modernen Kommunisten und diejenigen der Ultramontanen haben. Es ist wahr: wenn die Ideale der Lassalleaner sich verwirklichen sollten, so ginge es ohne Zweifel der Kirche und dem Kirchengut zu allererst an den Krügen, und schon das Bestehen der Lassalleianischen Vereine neben den katbol. Gesellenvereinen wird für letztere eine schlimme Sache sein, da letztere neben allerhand Gemeinamen — nicht viel Däulerei mit Unterriht, dagegen desto mehr Schimpfen über die „Mastbützer“ hier und „Bourgeois“ dort — die Besonderheit ungleich größerer Konsequenz und Energie haben. Aber dennoch bleibt die Thatsache bestehen, daß Seitens der Ultramontanen die gleiche Frage „Iudith“ wird, und daß ingrimmige Feindschaft gegen den besitzenden, gebildeten

Bürgerstand der eigentliche Kern und Hebel der beiderseitigen Bestrebungen ist. Wir halten es voreerst für sehr unwahrscheinlich, daß ein Bündniß zwischen Lassalleanern und Ultramontanen zu Stande kommen könnte, aber wir halten es nicht für unmöglich, und daß es vorübergehend und brüchig zu einem solchen kommen kann, das haben wir sogar schon erlebt. Wir werden demnach dem Ultramontanen Kommunismus einige besondere Artikel widmen, und werden dabei mit Proben aus den Schriften des Hrn. Bischofs v. Ketteler und Anderer reichlich aufwarten.

Aus allen diesen Gründen kann, wie uns scheint, nicht dringend genug ermahnt werden, der Arbeiterfrage eine ernste, unausgesetzte Aufmerksamkeit zu widmen. Denn es existirt eine Arbeiterfrage, freilich nicht in dem Sinn, wie die Agitatoren sie verstehen, nicht losgelöst von dem unser ganzes menschliches, wirtschaftliches und politisches Streben beengenden Fragen, sondern untrennbar mit denselben verbunden. Wo die Agitatoren auftreten, da möge man alle vorhandene geistige Kraft ins Feld führen, um sie zu bekämpfen; die moralische Wirkung solcher Siege, wie die zu Pforzheim und Karlsruhe, leider aber auch solcher Niederlagen wie die zu Freiburg, möge nicht unterschätzt werden. Sodann aber mache man sich überall an's Werk, den Arbeiter-Bildungsvereinen fördernd und ermutigend an die Hand zu gehen, die Gründung von Sparcassen und Konsumvereinen in denselben anzuregen, wo es möglich erscheint auch weitergehende Arbeiter-Assoziationen ins Leben zu rufen, Arbeiterwohnungen zu errichten und dergl., vor Allen aber ein freundliches Einvernehmen herzustellen zwischen diesen Vereinen und dem Bürgerstand. Die Arbeiter-Fortbildungvereine sind selbst erst ein Keim, ein erster Schritt, und zwar noch ein ziemlich schwacher. So lange aber Niemand im Stand ist, um einen bessern Weg für die Erziehung des Arbeiterstandes und den Kampf gegen jene verderblichen kommunistischen Tendenzen zu bezeichnen, so lange wird nichts übrig bleiben, als auf diesem Wege fortzufahren und nicht zu ermatten in dem Versuche, aus dem beschriebenen Pflänzchen einen statischen Baum zu erziehen. Erst dann wird die Gefahr, welche uns als Arbeiterfrage bedroht, geschwunden sein.

„Mannheim, 11. Febr. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, effektiv hies. Segend, 200 Zollpfd. 11 fl. 36 G., 11 fl. 50 P., ungar. 11 fl. 10 bis 30 G., 11 fl. 15 bis 50 P., fränkischer 11 fl. 50 G., 12 fl. P. — Roggen, eff. 9 fl. 45 G., 10 fl. — P. ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Gerste, effektiv hiesiger Segend 10 fl. 10 G., 10 fl. 20 P., fränkische 10 fl. 36 G., 10 fl. 40 P., württemb. 10 fl. 15 G., 10 fl. 30 P., ungar. 9 fl. 30 bis 10 fl. G., 9 fl. 36 bis 10 fl. 10 P. — Hafer, eff. 100 Zollpfd. 4 fl. 30 G., 4 fl. 40 P. — Kernen, eff. 200 Zollpfd. 11 fl. 36 G., 11 fl. 40 P. — Delsamen, deutsch. Kohlraps — fl. — G., 18 fl. 30 P. — Bohnen — fl. — G., 12 fl. — P. — Linfen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Wicken — fl. — G., — fl. — P. — Kleesamen, deutscher I. 24 fl. 30 G., 25 fl. 30 P., II. 23—24 fl. P., Luzerner — fl. — G., 32 fl. 30 P. — Sparrerte — fl. — G., 7 fl. 30 P. — Del: (mit Faß) 100 Zollpfd. Leinöl, effektiv Inland, in Partien — fl. — G., 20 fl. — P., saßweise — fl. — G., 20 fl. 15 P. — Rüßöl, effektiv Inland, saßweise — fl. — G., 20 fl. — P., in Partien — fl. — G., 19 fl. 45 P. — Mehl 100 Zollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 9 fl. 50 P., Nr. 1 — fl. — G., 9 fl. 30 P., Nr. 2 — fl. — G., 8 fl. 20 P., Nr. 3 — fl. — G., 6 fl. 30 P., Nr. 4 — fl. — G., 5 fl. 24 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0—1, Stettiner — fl. — G., — fl. — P. — Brauntweizen, eff. (50% n. T.) transit (150 Litres) — fl. — G., 18 fl. 15 P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität 15 fl. 15 G., 15 fl. 30 P. Weizen matt, Roggen, Gerste und Hafer ziemlich unverändert. Reinöl und Rüßöl stille. Petroleum fest.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Hermann Kroentlein.

Z.1516. Gernsbach.

Murgthal-Eisenbahn.

Die Aktionäre der Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft werden hiermit gemäß § 11 der Statuten ersucht, die 4te Rate mit 20 Prozent der von ihnen gezeichneten Beiträge vom 1. bis 8. März d. J. an den Kassier der Gesellschaft, Herrn Jakob Dreyfuß hier, einzuzahlen.

Hierbei wird bemerkt, daß auch die Einzahlung der ganzen Aktienzeichnung stattfinden kann.

Gernsbach, den 20. Januar 1869.
Für den Verwaltungsrath:
A. H. E. A. f.

Landgut-Kaufgesuch.

Gesucht wird ein schöngelegener Landsitz in unmittelbarer Nähe von Karlsruhe, Baden-Baden, Frankfurt, Darmstadt oder Wiesbaden. Frankfurter Anträge der Verkäufer selbst nebst Beschreibung, Angabe des Areals, der Abgaben und des Kaufpreises sind zu adressiren: C. T. S. No. 3. Heidelberg poste restante.

Sommer, Zahnarzt,

28. Alter-Fischmarkt, Straßburg.
Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen hoher Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, der den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich ist. — Mittel gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen.

Durlach.

Ein angehender Commis, welcher in einem Langwaarengeschäft servierte, gewandter Verkäufer ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird sogleich zu engagiren gesucht.
Aug. Gerlan,
Langwaarengeschäft.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOPFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pf.-Topf à fl. 5.33. 1/2 engl. Pf.-Topf à fl. 2.54. 1/4 engl. Pf.-Topf à fl. 1.36. 1/8 engl. Pf.-Topf à fl. 54 Krz.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken. Zs. 990.

Hausverkauf.

Z. v. 94. Aus freier Hand ist ein schön hergerichteter, zweiflügeliges Haus, mit Seitenbau, Stallung, Remise und schönem Garten, in der Stefanienstraße gelegen, zu verkaufen.
Bewerber um solches können Näheres bei der Expedition dieses Bl. erfahren.

Röder's Punschsyrope

allseitig als die feinsten anerkannt, empfiehlt
C. Däschner,
Großh. Hoflieferant.

Epileptische Krämpfe

(Fall-sucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt. Zs. 761.

Z.1522. Offenburg.

Dépôt

von Brutscher's verbesserten autographischen Pressen

bei Ferd. Hölzlin jr. in Offenburg.



Weinversteigerung.

Josef Danner, jetziger Besitzer des v. Molok'schen Re-

gutes dabei, läßt am Donnerstag den 18. d. M., Vorm. 10 Uhr, im hiesigen Schulhaus Keller nachbezeichnete, selbstgezeugene Weine, vom verflohenen Jahre, gegen Baarzahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigern:

circa 16 Dm. Rotber, 16 „ Kerner, 15 „ Ringelberger, 34 „ gemischte Bergweine; wogzu Steigliebhaber eingeladen werden.
Offenburg, den 10. Februar 1869.
Bürgermeisteramt.
H. E. P.



Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Postdampfschiffahrt
BREMEN und NEWYORK,

Table with columns: Von Bremen, Von Newyork, Von Bremen, Von Newyork. Dates: 18. Februar, 25. März, 4. März, 11. März, 18. März, 25. März.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant incl. Verköstigung.

BREMEN und BALTIMORE

Table with columns: Von Bremen, Von Baltimore, Von Bremen, Von Baltimore. Dates: 1. März, 1. März, 1. April.

Näheres bei dem Hauptagenten Hrn. Wich. Wirsching in Mannheim, und dessen bekannten H. Bezirksagenten.

Norddeutscher Lloyd.

Ueberfahrtsverträge für diese Postdampfschiffe schließen ab: J. M. Bielefeld, Generalagent in Mannheim, A. Bielefeld in Karlsruhe, K. Wirsching in Weingarten, A. Streit in Ettlingen, Alex. Levijohn in Bruchsal, Jakob Buttenwieser in Ddenheim, Jos. Gaum in Bretten, Fleischer und Ullmann in Eppingen.

Zu Vertragsabschlüssen empfehlen sich die Generalagenten: Sundlach & Bärenklau in Mannheim; J. Bodenweber, Karlsruhe; A. Grieb, Durlach; Frz. Ed. Pfeiffer, Ettlingen.

Ueberfahrtsverträge schließen ab: Lubberger & Delenbein in Karlsruhe.



Verpachtung eines geschlossenen Hofguts.

Das herrschaftliche geschlossene Hofgut „Glashof“ auf den Gemarkungen Biddigheim und Waldhausen, Großh. bad. Amtsbezirks Buchen, und in der Nähe der bad. Oberrheinbahn, Station Eicholzheim gelegen, — mit gutem Weizenboden — bestehend in:

- a) hinfänglichem, massiv von Stein aufgeführten, in ganz gutem Stande befindlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden,
b) ca. 2 Morg. 215 Rth. Gartenfeld,
c) 330 „ 328 „ Ackerfeld,
d) 90 „ 70 „ Wiesen,
e) 36 „ 167 „ Baumrainen.

459 Morg. 380 Rth. — mit Schieferbedeckung — soll von Lichtmess 1870 an auf weitere 9 bis 18 Jahre im Wege der Verpachtung und vorbehaltlich herrschaftlicher Genehmigung in Bestand gegeben werden, und haben wir Tagfahrt hiezu auf

Donnerstag den 8. April 1869, Vormittags 11 Uhr, in hiesigem Geschäftszimmer anberaunt, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die vorläufig festgestellten Pachtabdingungen dahier ausliegen, auch gegen Gebühr mitgetheilt werden können.

Biddigheim, den 2. Februar 1869. Frz. Ad. von Goltz, Rentm. Lochert.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Urloffen läßt am Mittwoch den 17. d. M., Vorm. 10 Uhr, in ihrem Gemeinwald Schlag Nr. 8 nachstehende Holzsortimente auf dem Platz versteigern, als:

- 20 Stück ausgezeichnete Holländer-Eichstämme,
11 „ Bau- und Wagner-Eichen,
17 „ Eichen,
19 „ Bappeln,
4 „ Kuscheln.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden. Urloffen, den 11. Februar 1869. Das Bürgermeisteramt Schneider.

Floßholz-Verkauf.

Die k. k. Fürstlich Fürstbergische Forstei Rippoldsau verkauft

Donnerstag den 25. d. M. auf dem Geschäftszimmer der k. k. Forstei Wolfach im Kintzthal im Commissionswege 3338 Stämme Einfachholz, 2985 Stämme Maßholz, 266 Stämme Holländerholz, 14 Sägnöde und 226 Stämme in drei Abtheilungen.

Die Angebote sind längstens Vormittags 9 Uhr gut versegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Floßholz“ bei der k. k. Forstei Wolfach einzureichen. Die Forstei Rippoldsau und Wolfach ertheilen auf Anfrage Auskunft.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Aufforderungen. Zu.73. Nr. 1345. Wallb. Nr. Die Gemeinde Wallb. besitzt auf ihrer Gemarkung folgende Grundstücke:

- 16 Ruthen Garten in der Fiegehlütte, neben Georg Jordan Wth. und Sebastian Wid.
9 Ruthen Garten allda, neben Alois Schneider und Adolf Einsmann.

1 Viertel 30 Ruthen Wiese im Thal gegen Rippberg, neben Alois Hefner und Seb. Kubn. Da der Gemeinderath den Antrag in das Grundbuch wegen mangelnden Erwerbstitels verweigert, so werden alle diejenigen, welche an die erwähnten Eigenschaften dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, aufgefordert, solche

innerhalb 2 Monaten geltend zu machen, ansonst sie dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen. Wallb. den 10. Februar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Lederle.

Zu.63. Nr. 1140. Kenzingen. In Sachen des Heinrich Kunzer, Lithograph in Heidelberg, Kl. gegen unbekannt Beklagte, Aufforderung zur Klage betr., werden die in der hiesigen öffentlichen Aufforderung vom 19. Nov. v. J., Nr. 3965, bezeichneten Rechte auf die dort beschriebenen Grundstücke nunmehr neuen Erwerbern oder Interessenten abzugeben gegenüber für erledigt erklärt. V. R. W. Kenzingen, den 8. Februar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Jarenson.

Ganten. Zu.74. Nr. 1179. Ladenburg. Ueber das Vermögen des Georg Leonhard Stein von Ladenburg haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Dienstag den 2. März d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr, anberaunt.

Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch auf diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinen als der Weisheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gemahlhaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Ladenburg, den 10. Februar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Jacobi.

Zu.70. Nr. 1441. Baden. In der Gantsache gegen Schuhmacher Theodor Wagner in Baden werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Schuldenliquidations-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Baden, den 7. Februar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Schmitt.

Zu.62. Nr. 1112. Wertheim. In der Gantsache gegen den Bürger und Ländler Carl Niedermaier von hier werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis heute ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Wertheim, den 11. Februar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Krafft.

Bersholtenheitsverfahren.

Zu.65. Nr. 1014. Kork. Katharina Arbo-gast von Leichthurn, welche im Jahr 1853 nach Amerika gerückt ist und seit 9 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist bei hiesigem Gericht sich zu melden, widrigenfalls sie für verstorben erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Verwandten gegen Sicherheits-

leistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Kork, den 10. Februar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Kamlein.

Zu.905. Nr. 1731. Waldshut. Die Wittwe des Josef Held von Eberdingen hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Etwasige Einreden gegen dieses Gesuch sind binnen 4 Wochen dahier vorzubringen, widrigenfalls demselben stattgegeben würde. Waldshut, den 27. Januar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Daurp.

Zu.939. Nr. 1396. Durlach. Die Wittwe des Jakob Siegrist, Bäckers von Weingarten, Barbara, geborne Lehle, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nach-gesucht.

Etwasige Einreden gegen dieses Gesuch sind binnen 2 Monaten zu begründen, widrigenfalls demselben stattgegeben würde. Durlach, den 1. Februar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Goldschmidt.

Zu.69. Nr. 93. Schwellingen. Valentin Gustaf von Hohenheim, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zu dem Nach-lasse seiner verlebten Mutter, Matthäus Gustaf W. Wittwe, Dorothea, geborne Drians, von Hohenheim, gesetzlich als Erbe berufen.

Da dessen Aufenthalt hiesiger unbekannt, wird derselbe oder dessen Rechtsfolger andurch aufgefordert, seine Erbanprüche an den mütterlichen Nachlass binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Beilungsbeamten um so ge-wisser geltend zu machen, als sonst der Nachlass ledig-lich demjenigen verbeigebt werden, welchem er zufällt, wenn er, der Borgelebene, zur Zeit des Erb-anfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Schwellingen, den 9. Februar 1869. Großh. Notar Sommer.

Handelsregister-Einträge. Zu.67. Karlsruhe. Unter D. J. 265 wurde heute dahier in das Firmenregister eingetragen: Kaufmann Leopold Abend, welcher seit 1. October 1868 eine Spezereihandlung unter der Firma „Leopold Abend“ derselbe ist ledig.

Karlsruhe, den 11. Februar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Vincenti.

Zu.71. Nr. 1838. Schwellingen. In das Handelsregister wurde heute zu D. J. 72 heute dahier ein-tragen die Firma: Salomon Hohenheimer von Hohenheim. Alleiniger Inhaber des Handels-geschäfts ist Salomon Hohenheimer. Derselbe verheirathet sich am 9. Mai v. J. mit Fanny Ul-mann von Hohenheim, und wirft laut Ehevertrag d. d. Hohenheim 7. Mai 1868 jeder Eheheil Zwanzig Gulden in die Gemeinschaft ein, während alle übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt.

Schwellingen, den 5. Februar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Diez.

Zu.68. Nr. 1111. Wertheim. In das Fir-menregister wurde heute zu D. J. 83 eingetragen die Firma „Frz. Hübsch in Wertheim“; Inhaber derselben Ferdinand Hübsch, Kaufmann in Wertheim. Wertheim, den 11. Februar 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Kraft.

Verwaltungssachen.

Pollzeisachen. Zu.106. Nr. 874. Wallb. Rathschreiber Sauer von Hoppingen wird hiezu als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Altona für den Amts-bezirk Wallb. ernannt.

Wallb. den 30. Januar 1869. Großh. bad. Bezirksamt. Hrdt.

Zu.125. Nr. 648. St. Blasien. Der ledige Johann Leber von Hirscholz will auswandern. An-sprüche an denselben sind binnen 10 Tagen gerichtlich oder außergerichtlich zu erheben, da sonst die Auswanderungsrelaxation erteilt wird.

St. Blasien, den 30. Januar 1869. Großh. bad. Bezirksamt. Weib.

Zu.130. Nr. 1347. Wiesloch. Heinrich Sir- von Hirschhausen beabsichtigt, mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern. Etwasige Gläubiger desselben werden aufgefordert, innerhalb 14 Tagen sich außergerichtlich mit demselben abzufinden oder ihre Ansprüche vor Gericht geltend zu machen, da nach Ab-lauf dieser Zeit der Nachlass verabschlusst werden wird.

Wiesloch, den 10. Februar 1869. Großh. bad. Bezirksamt. Sonntag.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zu.123. Ort: Eimeldingen, Amts-gerichtsbezirk Lörach. Steigerungs-Ankündi-gung.

Der Erbtheilung wegen lassen die Erben des verstor-benen Löwenwirts Johann Jakob Schmidlin in Eimeldingen die nachverzeichneten Liegenschaften am Mittwoch den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Eimeldingen öffentlich versteigern, wobei der edgiltigste Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Liegenschaften. 1. Zwei aneinander gebaute zweistöckige Behausungen, mit einem gemauerten und einem Balken Keller, mit der Wirthschaftsrechtigkeit zum Löwen. 2. Eine abgehandelt stehende Scheuer, Stallung, Waschk- haus, Mezig und eine Anstichwohnung. 3. Ein Wagenremis. 4. Ein Gemüsegarten und ein Ader von ungefähr 2

Bierfels, außen im Dorf Eimeldingen, an der Land-straße nach Eimeldingen. Zusammen tarirt zu 8000 fl.

25 Rth. 55 Fuß neues Maß im alten Rebadler, neben selbst 44 fl.

39 1/2 Rth. an der alten Landstraße, neben selbst und Eisenbahn Efringen, den 3. Februar 1869. Großh. Notar Bittmann.

Zwangsvorstei-gerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Otto Otle von Marklesingen auf vorzeitigem Rathhause Freitag den 5. März 1869, Vormittags 10 Uhr,

nachfolgende Liegenschaften öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber erbeten wird.

- 1 Morgen Wiesen im Neubrück, tarirt zu 375 fl.
40 Ruthen Neben im Kämpfen 50 fl.
1 Bau. 25 Rth. Ader auf der Hochreute 70 fl.
1 Bau. Ader hinterm Württemberg 60 fl.
2 Bau. 50 Rth. Ader auf Hochreute 140 fl.
80 Rth. Neben in der Reute 80 fl.
1 Bau. Ader im Hirschbrunn 80 fl.
2 „ ob dem Neugarten 155 fl.
20 Rth. Neben in der Reute 20 fl.
1 Wohnhaus mit doppelter Wohnung und doppeltem Oekonomiegebäude, 30 Rth. Wiese und 20 Rth. Krautgarten, oben im Dorfe Marklesingen gelegen, 1100 fl.
80 Rth. Wiesen beim Hauje 70 fl.

Summa 2200 fl. Hieron wird der an unbekanntem Orten abwesende Otto Otle an Eröffnungsfrist benachrichtigt. Allenobach, den 6. Februar 1869. Großh. Notar Glorzer.

Eigenschaftsverstei-gerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verlebten Bijou-teriefabrikanten Johann Christoph Dörig dahier werden am

Montag den 22. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause in Pforzheim die nachbeschriebenen Lie-genschaften einer nochmaligen öffentlichen Verstei-gerung ausgesetzt:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Hintergebäude, gemauerten Keller, Hofraube und ungefähr 32 Ruthen Garten in der Sophienstraße (Pfläcker) dahier, Lit. C. Nr. 66, neben Löwenwirth Becker und Christian Döschle.

Anschlag 22.000 fl. was mit dem Aufzuge bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erreicht werden sollte, jedoch Genehmigung der Betheiligten vorbehalten bleibt.

Pforzheim, den 2. Februar 1869. Großh. Notar Wigand.

Glocken-Lieferung.

Für die Kirchen in Eimeldingen und Eimeldingen, hiesigen Bezirke, sind 2 zersprungene Glocken durch neue zu ersetzen. Es werden demnach zur Ueber-nahme dieser Herstellung lusttragende Glockengießer hiermit aufgefordert, ihre beschaffenen Angebote, ge-sehelt auf das Firm und neuen Guss und Uebernahme des alten Materials, bis längstens zum 20. d. M. anbei einzuliefern. Dabei ist zu bemerken, daß die jetzigen Glocken einen Durchmesser haben, die eine von 2 1/2, die andere von 3 1/2, und etwa wünschbare nähere Auf-schlässe auf hiesigem Rathhause entgegen zu nehmen sind.

Karlsruhe, im Februar 1869. Großh. Bezirks-Bauinspektion. F. S. C.

Lieferung von Telegraphen-Material.

Im Auftrage Großh. Direction der Telegraphen-Anstalten soll die Lieferung nachstehender Telegraphen-Materialien für das Jahr 1869 im Offertwege ver-geworben werden, und zwar:

- 3,500 Stück tannene Stangen, 25' lang;
1,400 „ 30' „
300 „ 35' „
5,000 zerschnittene Kappen mit Stäben;
10,000 Begehkästen;
2,000 Natterhaken;
2,000 Sicherheitsböden für Stahlfeldung;
2,000 „ „ „ „ „
2,000 „ „ „ „ „
24,000 Porzellanisolatoren;
500 Gr. Eisenleitungsdrabt von 3,6 mm. Dide (21' = 1 Zollfund);
1,000 Gr. Eisenleitungsdrabt von 5 mm. Dide (11' = 1 Zollfund).

Angebote hierauf werden von uns bis Samstag den 20. d. Mts., Abends 6 Uhr, entgegenge-nommen.

Die der Lieferung zu Grund gelegten Muster liegen auf hiesigem Bureau, sowie beim Hauptmagazin in Karlsruhe und den Filialmagazinen Mannheim und Konstanz zu Jedermanns Einsicht auf, auch können dafelbst die Lieferungsbedingungen eingesehen oder auf-staunferte Anfragen bezogen werden. Besonders wird bemerkt, daß die Angebote auf Leitungsdrabt den Preis für verzinsten und nicht verzinsten Draht ent-halten sollen, und daß man sich die Wahl unter den Angeboten vorbehalte.

Karlsruhe, den 2. Februar 1869. Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Magazine. Reißlinger.

Dienst Antrag.

Ein Gehilfe mit gefälliger Schrift und guten Kenntnissen, welcher zugleich mit Stellung von Vormundschaftsrechnungen sich beschäftigen kann, findet dahier gleich eine einträgliche Stelle. Säckingen, den 7. Februar 1869. Großh. Gerichtsnotar Keller.